

4. Einfach und nicht leicht

Das Glück des Tüchtigen

Ihm rann der Schweiß von der Stirn über die Nase. Von deren Spitze fiel ein Tropfen nach dem anderen, in fast gleichmäßigem Takt, auf den Boden. Der feine Steinstaub bildet auf den durchschwitzten Stellen des blaukarierten Hemdes Muster, die mich an Batik denken lassen. Mit der linken Hand stützt er sich leicht vorgebeugt an dem Felsblock ab, mit der rechten Hand schwingt Adam den Fünf-Kilo-Fäustel in gleichmäßigem Takt: trifft mit jedem Schlag den groben Meisel, der Millimeter für Millimeter in den harten Stein kriecht, bis der glockenhelle Ton zu einem dumpfen „Tock“ wird, sich ein feiner Riss bildet und eine grobe Granitplatte herunterbricht. Die Arbeit des Steinhauers war schlicht, also einfach – aber nicht leicht. Die kurze Vorführung im Schau-Steinbruch führte uns vor Augen, wie mühevoll unsere Vorfahren noch ihrer Arbeit nachgingen.

Ich habe hundert Menschen gefragt, was einfach bedeutet: Jetzt weiß ich, dass ich etwas anderes darunter verstehe. Folgen Sie mir bitte trotzdem. Einfach ist das Gegenteil von kompliziert. Der Satz: „Das ist doch einfach“, meint: Ich habe verstanden, wie es geht. Nur weil Sie etwas wünschen, was einfach für Sie zu machen wäre, bedeutet das noch nicht, dass Sie das dann auch gemacht haben werden. Der Unterschied zwischen einfach und nicht leicht ist eine Frage Ihrer ganz persönlichen Einstellung. Sie haben die Macht, diese Ihre jetzige Einstellung so hinzunehmen und zu akzeptieren, Sie können sich aber auch eine neue Einstellung zulegen – Sie allein entscheiden das. Folgender Spruch bringt es auf den Punkt:

Verlierer sehen in jeder Lösung ein Problem – Sieger finden für jedes Problem eine Lösung.

„Einfach“ bedeutet: Sie könnten es. Alles Wissen und Können, alle Mittel stünden Ihnen zur Verfügung oder Sie könnten diese beschaffen. „Nicht leicht“ bedeutet: Sie müssen es auch tun und das ist Arbeit, anstrengend und unbequem. Dazu ist etwas nötig, was man Willen nennt und vitale Energie. Die Menschen wollen vital bleiben, bis ins hohe Alter, sind es aber schon in jungen Jahren nicht.



Rolf Dobelli hat zwei Bestseller geschrieben, der eine heißt „Die Kunst des klaren Denkens“, der andere „Die Kunst des klugen Handelns“. Jedes Buch hat 52 Kapitel, genau wie dieses hier und auch der Umfang der Kapitel ist etwa so wie hier, weil ich das übernommen habe. Ich ließ mich überzeugen: Sehr viele Menschen sind nicht mehr bereit, lange Texte zu lesen. Lange Texte lesen ist einfach, aber nicht leicht. Ich wiederhole, es ist Arbeit. Diese Art komprimierter Literatur kommt gut beim Leser an. Dieses Konzept ist so erfolgreich, dass es sehr viele Menschen gibt, die gutes Geld für ein Jahresabonnement ausgeben. Die Firma heißt „get-Abstract“ und bietet komprimierte Wirtschaftsliteratur: Kurzfassungen (wenige Seiten) von Fach- und Sachbüchern. Manager zum Beispiel können mitreden, sie sagen: Das Buch kenne ich.

Habe ich Ihnen schon erzählt, dass ich selbst bis heute 3800 Bücher gelesen habe? Das war einfach, denn ich kann lesen. Leicht war es nicht, denke ich, allein die Anstrengung, bis ich die Bücher gesucht bzw. ausgeliehen und wieder zurückgebracht hatte. Wollte ich sie kaufen, musste ich erst Geld dafür beschaffen. Wenn ich mich mit Abonnenten von get-Abstract, oft hochgestellten Persönlichkeiten, unterhalte, stelle ich fest, dass viele nur die Inhaltsbeschreibung der Bücher kennen – das Wesen des Inhalts wurde dabei nur oberflächlich erfasst (Stufe 2). Wenige benützen die Zusammenfassungen, um eine Auswahl für die Bücher zu treffen, die sie dann tatsächlich lesen, das ist sehr gut, aber wie gesagt, die wenigsten lesen das ganze Buch.

Gunter Dueck erzählt: Es gibt sechs Stufen der Exzellenz:

1. ***Ich habe noch nie bewusst davon gehört (unaware).***
2. ***Schon davon gehört (Buchzusammenfassung – aware).***
3. ***Ich weiß einiges darüber und finde es wichtig (gelesen, erlebt – knowledge).***
4. ***Ich wende es mit Erfolg an (Geselle – skil).***
5. ***Ich bin Experte (Meisterschaft – mastery).***
6. ***Ich bin auf Augenhöhe mit den Besten der Welt, ich entwickle weiter (Guru – world-class).***

Wenn ich ein Buch lese, dann um einen praktischen Zweck zu verfolgen. Dazu lese ich nur, was mich jetzt weiterbringt, worauf ich *neugierig* und *hungrig* bin. Um die Qualität zu erhöhen, besorge ich mir eine Biografie des Autors, lese andere Autoren zum Thema parallel, sehe mir heute Videos von Vorträgen an und nehme manchmal Kontakt auf; es entsteht eine Beziehung zu den Autoren. Das ist ganz wichtig. Nur wenn Sie den Menschen, mit seinem Lebenslauf, hinter dem Buch sehen, werden Sie beim Lesen eine kleine Episode Ihres Lebens erzeugen können. Alles, was wir uns spontan merken, ist so verknüpft: einmal gehört, nie mehr

vergessen. Nur weil ich diese Methode anwende, konnte ich mir die Inhalte der vielen, vielen Bücher merken – und weiter.

Ich finde die Idee mit den Buchzusammenfassungen von Herrn Dobelli durchaus gut: Ich mache für jedes Buch auch eine, nur für mich. Allerdings ist meine umfangreicher und sie hat viele Querbezüge zu anderen Fachgebieten. Und ich habe festgestellt, dass Bücher verschiedene Auflagen haben; der Inhalt ändert sich (Stufe 3). Es gibt Abschreiber, Nachahmer und Kritiker.

Zu jedem Thema habe ich eine Checkliste geschrieben, diese enthält auch Bilder und Grafiken. Ich trage diese sechs Wochen mit mir herum. In diesen sechs Wochen versuche ich, das Gelesene ins praktische Leben umzusetzen. Ich feile und schleife daran; das ist einfach, ich kann es, leicht ist es nicht, es macht Arbeit (Stufe 4). Nun da ich reichlich Erfahrung gesammelt habe, erzähle ich vielen Menschen davon und erhalte Rückmeldungen, erarbeite Vorträge und Workshops (Stufe 5; nur in der Summe mit allen meinen anderen Aktivitäten, sonst müsste ich schon studiert haben). Manchmal coache und berate ich, bekomme wieder Feedback, modifiziere die Methode und schleife sie fein, verbessere und führe das Erbe meiner Idole fort. Leider sind einige schon gestorben (Weg zu Stufe 6). Die Frage ist: Was bleibt, was wissen Sie nicht nur, sondern setzten es auch erfolgreich um? Konnten Sie nach dem Kapitel „Chronos und Kairos“ die Qualität Ihres Umgangs mit der Zeit verbessern? Die meisten Ratgeber zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Terminkalender optimieren, als wäre das Leben eine Fließbandarbeit. Wie sieht es aus? Haben Sie bereits eine Gelegenheit ergriffen, die der Zufall Ihnen zuspielte? Sind Sie sich der Endlichkeit Ihres Lebens bewusst geworden, auch wenn Sie noch jung sind? Auf was wollen Sie warten? Der alte Krankenhauspfarrer vertraute mir an: „Auf dem Sterbebett bedauern Menschen vor allem verpasste Gelegenheiten. Sie trauten sich nicht oder waren zu träge oder zu feige, die Chancen zu ergreifen, die das Leben immer wieder zuspielt.“

***„Sie können es auch; es ist einfach,
aber nicht leicht.“***

Mein Rat

Literatur

Gunter Dueck: Professionelle Intelligenz. Köln (Eichborn) 2011

Am Rande der Überforderung

Die richtige Herausforderung finden

Wenn Sie joggen gehen und dabei nicht ins Schwitzen kommen, dann laufen Sie zu langsam. Wenn Sie außer Atem geraten, dann laufen Sie zu schnell. Was immer Sie im Leben tun, ich empfehle Ihnen, dieses eine Maß zu suchen, das zwischen der Unter- und der Überforderung liegt. Wenn Sie zu bequem sind, werden Sie weit unter Ihren Möglichkeiten bleiben. Wenn Sie sich überfordern, werden Sie die Lust verlieren und nicht durchhalten. Es ist eine ganz große Kunst, Ihr Leben so zu steuern, dass Sie das richtige Maß wählen. Wenn Sie Stufen auslassen, stolpern Sie oder Ihnen fehlt die Kraft für den großen Schritt. Fühlen Sie tief in sich hinein und Sie werden die richtige Belastungsstärke finden. Spüren Sie sich bitte ganz bewusst. Es ist sehr lustvoll zu wachsen und immer besser zu werden. Wenn Ihnen das gelingt, wird das Feuer der Begeisterung Sie ein Leben lang antreiben und glücklich machen.

>Genies< sind nicht nur talentiert, Sie sind auch fleißig, ja Sie sind geradezu besessen von Ihren Ideen und Vorhaben. Genies haben sich nicht auf Watte gebettet und geschont. Als Michelangelo die Deckenfresken in der Sixtinischen Kapelle schuf, lag er bei Kerzenschein verdreht auf dem Rücken. Oft musste er die Arbeit wegen Erschöpfung unterbrechen. Vor den Erfolg haben die Götter Sie brauchen kein Genie zu sein, denn auch Sie haben genug Talente. Das Feuer wird aus Ihrem Talent gezündet, Ihre Beharrlichkeit nährt es, wie das Öl in der Lampe die Flamme nährt. Halten Sie die Flamme am Brennen, so wie das „ewige Licht“ in der katholischen Kirche niemals erlischt. Wenn Sie Ihr Öl zu schnell verbrennen oder nicht stets nachfüllen, erlischt Ihr Licht. Das Lesen stellt die Weichen, Ihr Denken nährt die Hoffnung, aber damit ist noch nichts

gewonnen. Nur Lesen und Denken ist zu bequem. Es ist wichtig, dass Sie vom Lesen ins *Tun* kommen. Denn wenn Sie jetzt eifrig weiterlesen, wird es Ihnen gehen wie unserem Engländer.

